

FFS 86/1
SCAA

WILHELM HANCKE
FRANKFURT A. M.

FORTSETZUNG DES BRIEFES AN

Frankfurt a.M., den 7. September 1932

14.9.

Lieber Carl:

Deinen Brief vom 4. d.M. habe ich gestern erhalten. Ich ~~XXX~~ konnte nicht sofort schreiben, weil ich erst überlegen musste, was ich Dir vorschlagen sollte und weil mir der Kopf brummte vom Studium des Papen'schen Wirtschaftsprogrammes und seinen Auswirkungen auf meinen Laden.

Aufklärend muss ich folgendes bezüglich der Beleihungsfähigkeit Deiner Häuser vorausschicken: Rüterstrasse ist, wenn ich nicht irre, an erster Stelle mit einer kleinen Aufwertungshypothek und dahinter mit 20 000 RM Grundschuld zu Gunsten der Frankfurter Bank (in Zukunft kurz F.B. genannt) belastet. Wollte man auf dieses Haus eine Hypothek von, wie Du gedacht hast, 25 000 RM, ^{aufzunehmen} so müsste die Aufwertungshypothek heimgezahlt und gelöscht werden, denn hinter eine solche Hypothek setzt sich niemand mit einer regulären Hypothek. Sodann wäre gegen Zahlung von 26 000 RM an die F.B. die Grundschuld zu löschen. Dann erst wäre der Rang für die aufzunehmende Hypothek geschaffen.

Auf Brentanostrasse lastet an erster Stelle die Hypothek zu Gunsten von ~~EM~~ Dr. Grünebaum in Höhe von 10 000 RM. Auch hinter diese Hypothek setzt sich niemand an zweite Stelle. Wolltest Du also hier eine grössere Hypothek aufnehmen, so käme es garnicht zu dem von Dir befürchteten „ Gardez ” , sondern Du müstest schon vorher mit Dr. Gr. über die Heimzahlung der 10 000 RM sprechen und Dr.Gr.

7/9
Mc. 2

würde seine Stellungnahme einrichten nach den gerade für Geldanlagen herrschenden Verhältnissen. In der Fachwelt wird zur Zeit oft genug die Meinung vertreten, die Hypothekenzinsen gingen herunter. Viele sprechen von der zwangsweisen Zinssenkung. Ich glaube nicht daran. Ich glaube aber, dass mit der Gesundung der Wirtschaft eine merkliche Senkung der Zinsen einhergehen wird. Angebot und Nachfrage werden Regulator sein. Kommt die Zinssenkung, dann behält Dr. Gr. vielleicht seine Hypothek gerne wegen ihres dann eben für ihn günstigen Zinsfusses. Vielleicht aber geht er dann mit seinem Gelde lieber an die Börse. Denn dass das Börsengeschäft seine früheren Reize wiedergewinnen wird dürfte kaum zu bezweifeln sein. Wie dem immer sei - mit der Heimzahlung der 10 000 RM musst Du rechnen, wenn Du auf Brentanostrasse eine grössere reguläre Hypothek aufnehmen möchtest.

Wenn die Aufnahme einer solchen Hypothek einmal unabwendbar sein sollte, weil Du die F.B. ablösen willst oder musst, so rate ich, dass zunächst die ausgiebige Beleihung des Hauses Rüterstrasse versucht werde. Zur Zeit ist das noch nicht möglich. Du wirst klug handeln, wenn Du auch hier die Entwicklung der nächsten Monate abwartest, Geht es mit der Wirtschaft aufwärts, dann werden erststellige Hypotheken zu begehrten Gelegenheiten für Geldanlagen wieder werden. Dann wirst Du vielleicht die erforderlichen 40 bis 45 000 RM allein auf das Haus Rüterstrasse bekommen können. Und wenn dann auch Deine Börsenwerte wieder gestiegen sein würden,

so kämst Du möglicherweise auf diesem Wege zur Ablösung der Hypothek Dr.Gr. und das Haus Brentanostrasse wäre wieder frei.

Du möchtest wissen, welche Bank für die Hergabe einer der gedachten erststelligen Hypotheken in Betracht käme. Das kann ich bei ~~XXX~~^{der} derzeitigen abwartenden Haltung der Banken beim besten Willen nicht sagen. Die Pensionskasse der I.G. mit ihren überspannten Bedingungen ist es bestimmt nicht. Vielleicht wird es eine Bank überhaupt nicht sein. Es kommt die Zeit wider^e, dass Private oder milde Stiftungen Geld in Hypotheken anlegen. Das muss man abwarten. Abwarten, lieber Carl, halte ich für den besten Rat, den man Dir in Deiner Sache geben kann.

Nun zur F.B., die Dir das Abwarten vielleicht erschweren, nicht aber gänzlich unmöglich~~e~~ machen kann. Du sagst ja selbst, dass sie Dir wieder einmal „ Schnaufzeit ” gegeben hat. So warten wir doch erst einmal ab, bis sie wieder einmal piepst. Dann gie~~g~~^h mir vertrauensvoll den Auftrag, mit ihr zu reden. Ich bin scharf auf die Banken. Als noch lange ~~XXX~~ nicht an den 13. Juli 1932 gedacht wurde, als man aber schon in den hiesigen Wirtschaftsverbänden den Niedergang der Wirtschaft besprach und Massnahmen dagegen erörterte, da nahm ich mir einmal die Freiheit, in einer Versammlung meiner Verwunderung darüber Ausdruck zu verleihen, dass man zwar mit Recht das Wirtschaftsgebaren der öffentlichen Hand angriffe, nicht aber das verhängnisvolle Verhalten der Banken. Ich ^{aber} besonders scharf auf die F.B. geladen.

7/9
Bl 4

Sie wollte, dass einer ihrer Beamten Deine Häuser verwalte? Wollte Dir so ein kleines Kuratelchen andrehen? Und sie nennt es Dienst am Kunden, diesen ausgerechnet jetzt zum Verkaufe guter Papiere zu animieren? Gedenkt sie etwa selber den Rahm abzuschöpfen? Du müsstest schön dumm sein, auf diesen Leim zu gehen! Lasse mich nur an sie heran. Ich glaube, dass ich bei aller Geladenheit ^{di}Diplomat genug bin, um Deine Interessen wirksam vertreten zu können. Neulich erst habe ich mit meiner Bank so ein kleines Tänzchen gehabt, bei dem ich zufriedenstellend abgeschnitten habe. Ich bin auch jetzt schon zu der Vermutung berechtigt, dass ich an den zuständigen Direktor der F.B. herankommen werde.

Du schreibst, das ganze Risiko der F.B. beliefe sich zur Zeit auf nur 12 000 RM, Das, lieber Carl, ist nicht ganz richtig. Den derzeitigen Kurswert Deiner Papiere hat, wie Du schreibst, die F.B. selbst mit rund 36 000 RM angegeben. Nun darfst Du aber nicht vergessen, dass eine Beleihung nur in Höhe eines Teiles dieses Wertes erfolgen darf. Dieser Teil mag bei der einen Bank höher sein als bei einer anderen. Immer aber ist es nur ein Teil. Wie wäre es nun, wenn Du Dir fürsorglich einmal von einer anderen Bank sagen liessest, wie hoch sie Deine Papiere beleiht? Du scheinst ja stark vorzuziehen zur D.D.-Bank hinüberzuwechseln. Ist sie wirklich die zu bevorzugende? Wässt Du nicht besser bei einer guten Privatbank aufgehoben? Gerade in Frankfurt gibt es doch noch gute Häuser der gedachten Art. Ich nenne Bethmann und Grunelius. Die Herren von Grunelius kenne ich persönlich. Ich

EFS 86/5
Scan

7/9
B65

WILHELM HANCKE
FRANKFURT A. M.

FORTSETZUNG DES BRIEFES AN

Kann sie Dir sehr empfehlen. Morgen früh von 10 Uhr ab habe ich wieder eine Besprechung mit ihnen in baupolizeilichen Angelegenheiten. Da wäre es mir ein Leichtes, einmal ins Haus zu horchen.

Ich fasse noch einmal meinen Rat kurz zusammen: Abwarten! Warten, bis sich die F.B. wieder meldet. Dann mit ihr verhandeln. Aber Vorsorge treffen. Sich nicht überrumpeln lassen. Vorsorge treffen, indem man den Hypothekenmarkt beobachtet und indem man die Beleihungsmöglichkeit der Papiere bei einer anderen Bank sondiert. Zeigt sich dabei ein gangbarer Weg, dann weg von der F.B.

Wenn aber je mit der ~~KXX~~ F.B. verhandelt werden soll, dann lasse den Vorausbelasteten Otto aus dem Spiele. Ich sage das nicht, um Otto etwas am Zeuge zu flicken. Aber er ^{hat} Deine Lage zu sehr preisgegeben, als dass er für weitere Verhandlungen in Frage kommen kann.

So, lieber Carl, nun habe ich Dir meine Meinung gesagt, nun überlege Du, was Du zu tun gedenkst.

Nun noch ein kurzes Wort wegen Wolfgang. Wenn Du ihn gehen lässt, so überwintert er in Tegernsee. Wolltest Du nicht, dass er noch einige Zeit in einem Röhrenlager volontiere? Dann müsste ich mich um eine solche Gelegenheit bemühen. Sagtest Du nicht im vorigen Jahre, Dir sei eine geeignete Firma hier in der Nähe bekannt? Lasse doch einmal darüber hören und Sorge dafür, dass Wolfgang seinen Aufenthalt in Tegernsee nicht übermässig ausdehnt.

Mit herzlichen Grüßen, auch an das Ehepaar Eisenmenger und an Wolfgang bin ich
Dein getreuer

Lampf.

*abgemindert. Ich würde dann auf die
in die F.B. mit Papiermarkt
Dort aber die an der Bank gebietet.
Es ist dem demselben Punkt für mich das
Funktionsfähigkeit. Gegenstand für die Bank
den die Bank auf einmal zu ihrem
Auftraggeber werden darf.*

*Dennoch sollte ich ihnen Obliegenheiten
aufgeben. Bei mir muß es jetzt aber
weiterhin und werden. 60! Ich
hab mich nicht mehr über das abge-
sprochen. Soll ich mich aufpassen?*